

Letzteres gilt auch für seinen Gegenkandidaten Mathias Kreitinger (39), gebürtiger Nürnberger und wohnhaft in Zirndorf. Kreitinger leitet seit 2010 bei der Regierung von Mittelfranken das Sachgebiet „Kommunale Angelegenheiten“ – und hat in dieser Position bereits gewisse Einblicke in Fürther Interna nehmen können: Zuständig ist seine Abteilung unter anderem für die Überwachung und Genehmigung der Haushalte mittelfränkischer Städte. Zuvor war Kreitinger im Nürnberger Land für den Sektor „Bauen und

Umwelt“ zuständig. Beide Bewerber haben demnach reichlich Verwaltungserfahrung und Fachwissen gesammelt, unter 16 Interessenten für den Fürther Posten blieben sie am Ende im Rennen und stehen nun zur Wahl.

Als designierter Nachfolger von Christoph Maier wird indes Kreitinger gehandelt, denn ihn haben SPD und Linke auf den Schild gehoben. Da die SPD die absolute Mehrheit im Rat hat, dürften allein deren 26 Stimmen für seine Wahl reichen. Die allerdings ist geheim, Abweichler sind da nie auszuschließen.

„Hervorragende Leute“

CSU und Grüne (zusammen 18 Stimmen) haben sich hinter Olaf Kuch geschart, was im Fall der Christsozialen wenig überrascht: Kuch ist einer der ihren und im CSU-Arbeitskreis Juristen (AKJ) Vorsitzender des Bezirksverbands Mittelfranken. Die Grünen halten ihn schlichtweg für den überzeugenderen Bewerber, heißt es aus ihren Reihen.

Interessante Randnotiz: Der Favorit der SPD ist, wie in der Stadt bereits gern kolportiert wird, mit Kerstin Sabine Kreitinger verheiratet – jener Rechtsanwältin, die die Anwohner der Gustavstraße im Rechtsstreit mit der Stadt Fürth noch bis Anfang 2015 vertreten hat. Das aber, so SPD-Oberbürgermeister Thomas Jung, auf *FN*-Nachfragespiele im Zusammenhang mit der Referentenwahl „gar keine Rolle“.

Im Übrigen, sagt der Rathauschef, selbst gelernter Jurist, handle es sich bei beiden Bewerbern um „hervorragende Leute“. Er könne sich „mit beiden eine gute Zusammenarbeit vorstellen“.